

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 3. April 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in  
ganz Württemberg 2 M 70 S.

## Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

werden noch von sämtlichen Postämtern, Postexpeditionen und Postboten für das laufende Quartal angenommen. Hiezu ladet die Redaktion freundlichst ein

### Amfliche Bekanntmachungen.

Calw.

#### An die Schultheißenämter.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, binnen einer Woche die Sportelverzeichnisse bez. Fehrlisten pro ult. März 1886 und gleichzeitig die Rechnungsrevisionsporteln pro 31. März 1885, deren Betrag sie aus den ihnen zugehenden projektirten Quittungen ersehen können, unter Wiederanschluß der letzteren hieher einzusenden.

Den 1. April 1886.

R. Oberamt.  
Stuttgart.

#### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmeden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung im Hufbeschlag zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Neutlingen, Hall, Ulm und Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag, den 10. Mai 1886 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 15. April d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege beizufügen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß;

### Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

#### Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Köffel.

(Fortsetzung.)

„Im Bureau nichts vorgekommen?“ forschte Duprat weiter.  
„Ja — mit dem Leuchtmann“, sagte Jonas mit seinem süßesten, aber auch widerlichsten Lächeln.

Duprats Augen zogen sich zusammen.

„Leuchtmann, so so“, sagte er. „Und was ist's mit ihm?“

„Jonas erzählte den vorhin belauschten Vorfall. Und als er die Befriedigung sah, welche sich darüber in Duprats Mienen spiegelte, konnte er sich nicht enthalten, hinzuzufügen: „Schade, daß Sie den Brief doch bekommen haben. Wenn ein Zufall es jetzt anders gefügt hätte, wären wir den kindischen Alten los.“

In Duprats grauen Augen, die zumeist von den Wimpern verschleiert waren, blitzte es tückisch auf.

„Einen Brief bekommen — ich?“ fragte er staunend. Habe ich Ihnen denn so etwas gesagt?“

„Nein — nein“, entgegnete Jonas verlegen. „Ich meinte nur, weil Sie doch jetzt zurückgekommen sind.“

„Aber doch nicht in Folge eines erhaltenen Briefes! Wer weiß, was der vergessliche Mensch geschrieben hat und an wen? Ich habe keinen Brief erhalten.“

Jonas blickte fragend, zweifelnd auf den Procuristen. War das nur eine Lüge, erfunden, um Leuchtmann aus seiner Stellung zu werfen, oder Wahrheit?

- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebote stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 24. März 1886.

Werner.

### Politische Nachrichten.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 31. März. (Reichstag.) Fortsetzung der zweiten Beratung der Verlängerung des Sozialistengesetzes. — Hänel kündigt an, die Freisinnigen werden zunächst für die Anträge Windthorst's, dann aber ihren Prinzipien getreu gegen das ganze Gesetz stimmen. Die Freisinnigen seien nach wie vor überzeugt, daß nur mit den Waffen des Geistes in freier Diskussion die Sozialdemokratie zu bekämpfen sei. Redner richtet scharfe Angriffe gegen Stöcker, den er den Bebel der religiösen Intoleranz und des Staatssozialismus nennt. — Frhr. v. Hertling (Zentr.) erklärt die völlige Aufhebung des Sozialistengesetzes für unmöglich angesichts der gestern von Bebel wiederum proklamierten revolutionären und atheisistischen Bestrebungen. Das Volk müsse geschützt werden vor der Einwirkung gewissenloser Agitatoren, die ihm mit erborgten Fegen halbwissenschaftlicher Bildung die Religion nehmen. (Bebel ruft: Sie Verleumder! Ordnungsruf des Präsidenten.) — Marquardsen erklärt namens der Nationalliberalen, sie werden für den Antrag v. Hertling stimmen (zweijährige Verlängerung). Darauf wird das Amendement Windthorst, betreffend die Versammlung, und dasjenige, betreffend die Druckschriften und die Zusammensetzung der Reichskommission, mit 164 gegen 142 Stimmen angenommen. Bei Eintritt in die Beratung des Amendements Windthorst, wodurch der kleine Belagerungszustand nur noch für Berlin fortbestehen soll, tritt Fürst Bis mar ck in den Saal. Windthorst

Da hätte er aber lange warten können! Diese wie aus Stein gemeißelten Züge verrieten nichts. Und die Wimpern waren jetzt so tief gesenkt, daß von den Augen kaum etwas zu sehen war.

Das war Herrn Duprat's gewöhnliche Art, sich zu geben; und so sah er recht bescheiden, fast demütig aus. Nur wenn er die großen, stahlgrauen Augen aufschlug und voll auf Jemand blickte, belebten sich seine ehernen Züge, blitzte es spöttisch oder drohend in seinen Augen in einer ganz eigentümlichen unheimlichen Art.

Jonas machte Miene zu gehen.

„Warten Sie noch“, sagte Duprat. „Hat man mein Kommen in den Bureau bemerkt?“

„Ich glaube, daß es außer mir Niemand bemerkt hat.“

„So sagen Sie auch nichts, zu Niemanden — verstanden.“

„Ganz wie Sie wünschen.“

„Und hier — machen Sie sich einen vergnügten Tag. Das andere werde ich auch nicht vergessen.“

Jonas küßte die Hand, die ihm ein Goldstück reichte. Und wenn Duprat die wohlgepflegte weiße Hand auch rasch zurückzog und sagte, er liebe das nicht, so wußte der Bureaudiener doch besser, daß seine Servilität nicht mehr wie gern gesehen wurde.

Wenige Minuten später trat Duprat in das Bureau seines Chefs.

Dieselbe Ergebenheit, welche der Procurist Seitens der anderen Geschäftsangestellten für sich beanspruchte, trug er gegen höher Gestellte zur Schau. Und diese Bescheidenheit trotz seiner bevorzugten Stellung war es gerade, was dem Kommerzienrat an seinem jungen Procuristen so gefiel.

„Ah, mein lieber Duprat!“ rief Etzold, ihm die Hand hinstreckend.

„Also hat mein Brief doch die gewünschte Wirkung gehabt?“

„Ihr Brief, Herr Kommerzienrat?“ fragte Duprat in seiner leisen einschmeichelnden Weise. „Ich habe keinen solchen erhalten.“

en-  
age  
von den  
feinsten  
Größe  
jinger.  
lk  
Bräfer auf  
den Ertrag  
auf der  
von  
cher.

en  
hinder.  
l-Depot in  
& Seeger.  
cherer'sche  
Depots in  
zell: Apoth.  
Kopp.

en,  
allen Krank-

ten bei App-  
e, Solwache des  
überreichendem  
lungen, san-  
ossen, Kollik,  
rth, Sodbren-  
nung von Sand  
übermäßiger  
duction, Gelb-  
und Erbrechen,  
ra (falls er vom  
führt), Maxen-  
Hartleibigkeit  
ung, Ueber-  
e, Magen mit  
nd Verkränken,  
hila-, Leber-  
rholdaliden,  
Flüschelens  
ebrauchswel-  
grösseren Apo-  
h. Mähren.

Auskunft erteilt: Aug. Schnauffer und  
Traugott Schweizer in Calw. 1131.

horst begründet den Antrag und weist zugleich die Vorwürfe zurück, die man ihm wegen seiner Berufung auf die Person des Kaisers gemacht habe. Er sei durch die gestrige Erklärung des Ministers v. Puttkammer gerechtfertigt und habe jene Worte lediglich aus Pietät gesprochen. Darauf wird auch dieses Amendement Windthorst angenommen. — Es folgt nun die Beratung des Antrags v. Hertling. — Fürst Bismarck: die Regierungen werden eine nur zweijährige Verlängerung des Gesetzes nicht zum Anlaß der Ablehnung nehmen; die gestrigen Ausführungen Bebels, der den Fürstenmord unter gewissen Umständen zum Programm seiner Partei gemacht habe, sollten doch aber dazu auffordern, einen längeren Zeitraum anzunehmen. Auch nach zwei Jahren werde man den Meuchelmord nicht in die deutschen politischen Theorien aufnehmen können. Es wäre daher besser, das Gesetz zu einem dauernden zu machen. Sollte es sich gar um eine noch kürzere Frist als zwei Jahre handeln, so würde er raten, das Gesetz lieber ein Jahr lang fallen zu lassen; es werde dann von selbst wieder kommen. — Bebel entgegnet, er habe nur hypothetisch von Eventualitäten gesprochen, die in Deutschland eintreten könnten. — Fürst Bismarck: Ich habe nicht zu viel gesagt. Bebel macht die Notwendigkeit des Fürstenmords für Deutschland von seinem eigenen Urteil abhängig; er läßt es darauf ankommen, ob die Zustände ihm hinreichend ruffisch erscheinen, um zu diesem Programm zu schreiten. Es sprachen noch Windthorst und Bebel. Darauf wird das nach den Anträgen Windthorst abgeänderte Gesetz bei der Endabstimmung abgelehnt, ebenso die Regierungsvorlage auf fünfjährige Verlängerung, schließlich die Regierungsvorlage mit dem Antrag Hertling auf zweijährige Verlängerung mit 173 gegen 146 Stimmen angenommen.

### Belgien.

— Die Arbeiterunruhen in Belgien. Bei einem Rückblick auf die Ereignisse von Roux und Vascouy schreibt der Berichtserstatter der R. Ztg. aus Mons, 30. März, u. a.: Gestern reiste ich von Charleroi nach Roux zum Begräbnisse der am Samstag Gefallenen. Gestorben waren bereits 17. Die Verwundeten erklärten, die ganze Bande sei aus der Umgegend von Montigny, 9—10 Kilometer von Roux; es war noch nicht möglich gewesen, den besondern Hergang der Anstiftung zu ermitteln. Von den Verstorbenen mußten 3 unerkannt begraben werden, nachdem sie photographiert worden. Wir begaben uns zum Kirchhof. Noch zur letzten Stunde sahen wir einen Sarg wegtragen; es waren die Verwandten, welche es thaten. Major van Vinkerooy hat den Kirchhof militärisch absperren lassen. Auch der Weg, welcher auf einer Anhöhe nach dem Kirchhof an einem Ende des Dorfes führt, war besetzt, und keiner ging hinaus ohne besondere Erlaubnis des Befehlshabers. Auf dem Kirchhof schlug man noch die Särge zusammen. Drei der Leichen lagen noch auf den Brettern im Schuppen, wo wir Samstags 13 Leichen bei einander sahen. Die sechs übrigen wurden sodann ohne Feierlichkeit in eine gemeinsame Grube gelegt, die Unerkannten zu oberst. Dann sprachen die zwei katholischen Geistlichen von Roux die Gebete. Am andern Ende des Kirchhofs scharrten sich einige Soldaten um ein angezündetes Feuer, dem Vorgang nur geringe Beachtung widmend. In der stark besetzten Spiegelglasfabrik sahen wir die Spuren der Verheerung von der Nacht von Freitag auf Samstag. Die Gebäude der Direktion sind ganz abgebrannt, die Lagerbestände im Wert von 200,000 Fr. zerstört. Der Korrespondent der Fr. Ztg. erzählt von dem General van der Smissen: Zwei Hauseigentümer von Dampremy hatten sich an ihn gewendet, um ihn zu fragen, ob er ihnen erlaube, Waffen zu tragen und zu patrouillieren. Der General gab — es war am 28. März — folgende Antwort: „Sie wollen von mir die Erlaubnis haben, sich zu organisieren und zu bewaffnen, um die Räuber zurückwerfen zu können, die Ihr Eigentum bedrohen. Ich erlaube mir Ihnen zu bemerken, daß Sie hierzu keiner Bewilligung bedürfen; alle Bürger haben das Recht, sich gegen Brandstifter und Diebe zu verteidigen. Bewaffnen Sie sich also; sollten Sie angegriffen werden, so werden sich die in der Nähe stationierten Truppen beeilen, Ihnen zur Hilfe zu eilen.“ Dieser Brief kann nicht als die behördliche Auffassung der Lage ausgelegt werden. Er entspricht

„Nicht möglich! Wann sind Sie abgereist?“

„Mit dem Kurierzug heute früh.“

Der Kommerzienrat schüttelte unwillig den Kopf und drückte noch einmal auf die Tischglocke.

Duprat wußte, was nun folgen würde; er begab sich an seinen Platz, ein Stehpult, welches im Rücken des Chefs sich befand. Von hier aus warf er unbemerkt einen recht tüchtigen, schadenfrohen Blick auf den erregten alten Herrn.

Jonas kam und rief dann noch einmal Herrn Leuchtman. Der alte Mann ahnte sofort, daß Duprat im Begriff stehe, einen Trumpf gegen ihn auszuspielen.

Der Blick, welchen er beim Hereintreten jenem zuschleuderte, war ein recht böser. Aber der Prokurist stand da in seiner bescheidenen, unbefangenen Art und ordnete Papiere; er that, als wenn die ganze Geschichte ihn nichts angehe.

„Herr Leuchtman, sagte Etwold ärgerlich, „Sie haben erklärt, an Herrn Duprat vorgestern in meinem Namen einen Brief geschrieben zu haben?“

„Jawohl, Herr Kommerzienrat.“

„Herr Duprat, der erst heute früh von M. abgereist ist, hat aber keinen solchen erhalten.“

Wieder ein solcher Blick Leuchtmanns auf den Prokuristen.

„Und wer“, fragte der Alte erregt, „hat denn Herrn Duprat so nst zur Rückkehr bewogen?“

„Etwas, das ich nur dem Herrn Kommerzienrat hier mitteilen kann“, erwiderte Duprat ruhig.

In Leuchtmanns Antlitz flammte es auf.

„Sagen Sie lieber“, rief er drohend, „daß Sie es auf meine Entlassung abgesehen haben!“

„Leuchtman“, sprach Etwold zornig, „wie können Sie es wagen, in meiner Gegenwart eine solche Sprache zu führen?“

aber der öffentlichen Meinung in ihrer großen Mehrheit, denn alle, Arbeiterfreunde wie die Gegner jeder arbeiterfeindlichen Regung, sind darin einig, daß vor allem das bewaffnete Betteln und das Plündern aufhören soll.

### Tages-Neuigkeiten.

Calw. Eine größere Anzahl Mitglieder des Schwarzwaldvereins von Stuttgart und von Pforzheim, treffen am nächsten Sonntag hier ein und werden in Gemeinschaft mit dem hiesigen Verein eine schon länger projektierte Tour über unsere Berge, zunächst von Teinach über Zavelstein nach hier, am Nachmittag über die Erstmühler Platte durch das Kollbachtal nach Liebenzell zur Ausführung bringen.

\* Liebenzell, 1. April. Unsere beiden Badhotels rüsten sich gewaltig für die Saison, welche hoffentlich günstiger wird, als die letztjährige. Leider ist es Hr. Koch, wie wir hören, noch nicht gelungen, einen passenden Pächter für das Untere Bad zu bekommen; während das Obere Bad, von Witwe Burkhardt in Gemeinschaft mit ihrem Sohn und ihrer Tochter wie bisher weiter betrieben wird. Die wenigen schönen Tage haben uns schon etliche Touristen gebracht, teils von Pforzheim, teils von Stuttgart her. Auch Teinach und Zavelstein wurden letzte Woche und namentlich am Sonntag stark besucht, wozu insbesondere die Crokusblüte auf dem Zavelstein Anlaß bot. Wenn der Schreiber ds. recht unterrichtet ist, wird am nächsten Sonntag eine größere Anzahl Mitglieder des Schwarzwaldvereins, Sektion Pforzheim, in Begleitung von hiesigen, Hirsauer und Calwer Herren, von Calw über Oberkollbach und die Erstmühler Platte kommend hier eintreffen.

[Amtliches.] Infolge der vom 16.—20. März mit evangelischen Schulaspiranten abgehaltenen Vorprüfung sind nachstehende Schüler zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden: Wolf, Eugen, von Althengstett; Küffle, Ludwig, von Gchingen; Rohr, Christian, von Wöttlingen; Eisenhardt, Johann, von Dachtel; Luz, Gustav, von Deckenpfronn; Pfeiffer, Albert, von Dobel; Schuon, Sigmund, von Dobel; Seeger, Gottlob, von Wilbberg.

### Vermischtes.

Aus Thüringen. Neuß ältere Linie großt noch immer mit dem deutschen Reich! Die Greizer Ztg. schreibt: Wir konstatieren, daß auch in diesem Jahr wieder zum Geburtstag des Kaisers feins der öffentlichen Gebäude, mit Ausnahme der städtischen, Flaggen schmuck angelegt hatte. Da zur Zeit im Fürstenthum Neuß ältere Linie keine Tanzmusiken abgehalten werden dürfen, mußte das hiesige Wachkommando auch diesmal wieder Kaisers Geburtstag außerhalb feiern; es fuhr zu diesem Zweck Montag Nachmittag mit dem 4 Uhr-Zug nach Elsterberg ins Königreich Sachsen, woselbst im Rathaus ein Ball abgehalten wurde. Mit dem 8 Uhr-Zug fand ein weiterer Garnisonwechsel statt, indem eine ziemlich starke Schwabron „Rüchendragoner“, versehen mit der nötigen „Furage“, der von den Elsterberger Schönen stark in Anspruch genommenen Infanterie zu Hilfe eilte.

— Der einstige Lieutenant Edeling, ein Bruder des Attentäters Nobiling, welcher sich hatte umtaufen lassen, wurde am vergangenen Mittwoch in Köln der Unterschlagung von 60,000 M. für schuldig befunden und zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

### Die Wichtigkeit des Hafers.

Daß der Hafer das beste Kraftfuttermittel für Pferde ist, wußte man schon lange. Die theoretischen Gründe sind aber bis vor Kurzem unerforscht geblieben. Der Reichtum derselben an Stickstoff (Protein) konnte nicht die Ursache sein, denn in dieser Beziehung wird der Hafer von verschiedenen anderen Futtermitteln übertroffen. So ist z. B. das Verhältnis der stickstoffhaltigen Bestandteile zu den stickstofflosen: im Hafer wie 1 : 6,0, im Weizen und Dinkel wie 1 : 5,6, in den Hülsenfrüchten wie 1 : 2—3, in

„Herr Kommerzienrat, das muß ich“, erwiderte der Andere fest, „denn hier handelt es sich um einen Betrug, den man Ihnen spielen will, und dessen Opfer ich werden soll.“

„Was? Wie?“ fuhren Chef und Prokurist gleichzeitig auf.

„Jawohl, Herr Duprat“, sagte der alte Mann, indem er dicht an jenen herantrat, denn nur Verschlagenheit und Tücke haben Ihnen zu Ihren Erfolgen verholfen. Ich bin ein alter treuer Diener unseres verehrten Chefs hier, ein Mann mit wirklichen Verdiensten um das Emporblihen des Geschäfts, und Ihnen daher ein Dorn im Auge. Sie haben schon lange auf meine Beseitigung gesonnen und ergreifen die Gelegenheit, wo sie sich Ihnen bietet. Ihr Helfershelfer und Spion, der Jonas, hat vorhin belauscht, was zwischen mir und dem Herrn Kommerzienrat besprochen wurde, und als Sie ankamen, stürzte er hinaus und Ihnen entgegen. Er versteht ja wohl bei Ihnen Stubendienst. Nun wußten Sie, daß von diesem Briefe meine Stellung abhängt, und daher leugnen Sie den Empfang. So liegt die Sache, Herr Kommerzienrat. Entlassen Sie mich heute noch, dann haben Sie lauter neue Kräfte, lauter Kreaturen Ihres Prokuristen hier, und dann wird es sich ja zeigen, wohin er das Geschäft führen wird.“

Duprat war unwillkürlich einen Schritt zurückgetreten; er war sehr blaß geworden, so daß die Starrheit seiner Züge jetzt wirklich an ein Marmorbild erinnerte. Er hatte die Flut der Anklagen über sich ergehen lassen, ohne ein Wort der Widerrede, ohne eine abwehrende Bewegung. Jetzt aber, als Leuchtman geendet hatte und sich mit dem großen bunten Taschentuch über Stirn und Augen fuhr, richtete er einen einzigen fragenden Blick auf Etwold. Kalt und bestimmt konnte man denselben nennen, und sein Chef verstand, was sein Prokurist und Vertrauter damit sagen wollte. „Er oder ich“ hieß es; es gab kein zweites.

(Fortsetzung folgt.)

den Erbnuskuchen wie 1 : 1,4, in der Weizen- und Dinkelfleie wie 1 : 4,2, ja fogar in einem mittleren Luzernheu wie 1 : 3,3. Der Grund liegt viel mehr in dem „Avenin“.

Die landw. Schule zu Grignon stellte in den letzten Jahren Versuche über die Nährwirkung des Hafers im Vergleich mit anderen Körnerarten an. Die Resultate waren sehr interessant und zeigten, daß es durchaus nicht einerlei sei, ob Protein, Fett und stickstofffreie Extraktstoffe in dieser oder jener Form gereicht werden, daß Hafer, namentlich bei edlen Rassepferden nicht durch andere Körner ersetzt werden kann.

Es wurde bei diesen Versuchen die Wahrnehmung gemacht, daß die Wirkung des Avenins bei edlen Rassepferden eine weit intensivere war, als bei schweren, kaltblütigen Zugpferden. — Das Avenin findet sich in den verschiedenen Haferforten in verschiedener Menge und verschiedener Qualität; dunkelfarbige Haferkörner sind stets reicher daran, als helle; die Menge des vorhandenen Avenins schwankt zwischen 0,5 und 2%.

- 1) Alle Pferde edler Rassen sollen neben gutem Heu nur Hafer, und zwar im rohen, ungeschroteten Zustand erhalten.
2) Surrogate, als: andere Körnerfrüchte, Erbnuskuchen, Kleie etc. seien nur zulässig bei schweren, kaltblütigen Zugpferden.
3) Die nur mit Heu und ganzem Hafer gefütterten Pferde entwickelten stets mehr Temperament und mehr Ausdauer im Laufen.
4) Bei Fütterung mit Heu und ganzem Hafer schwitzten die Pferde weit weniger.

Hieraus erklärt sich auch, warum dunkelfarbiger Hafer infolge seines höheren Gehalts an Avenin mehr gesucht und in der Regel teurer bezahlt wird, als heller, es erklärt sich ferner, warum das früher wiederholt empfohlene Schrotten des Hafers keinen Anklang hat finden können, und deshalb nur ausnahmsweise bei alten Pferden mit schlechtem Gebiß zur Ausführung gelangt, weil hiedurch die erregende Wirkung des Avenins stark vermindert wird.

In der Sitzung des Reichstags vom 9. Febr. 1886 sagte v. Salbern-Ahlms: Alle Versuche, ein billigeres Futter als den Hafer einzuführen, haben keinen Erfolg gehabt. Die bisherigen 225 Gramm Hafer sind eine

äußerst geringe Ration. Bekommen die Pferde keine größere Ration, so werden sie schlapp und stürzen leicht. Wenn wir die Schlagfertigkeit unserer Kavallerie erhalten wollen, dann müssen Sie die Ration für das ganze Jahr bewilligen. Ein gute Kavallerie ist nie zu teuer. — v. Kardorff: Nach meiner Meinung wird die Ersparnis, welche man am Hafer macht, am Material der Pferde wieder aufgehoben. Für die Qualität der Kavalleriepferde glaube ich, daß die Ersparnisse von sehr großem Nachteil sein werden.

Aus all' diesem ist leicht zu ersehen, daß eine Ueberproduktion an Hafer nicht zu befürchten ist. Derselbe ist auch seit einer Reihe von Jahren die relativ teuerste Getreideart, und übersteigt die Einfuhr weit die Ausfuhr. Walz sagte f. J.: Der Hafer sei bei rationeller Kultur eine der einträglichsten Früchte, bei schlechter allerdings das Gegenteil. Der Landwirt wird daher gut thun, den Anbau von Hafer rationell zu betreiben und ihn thunlichst auszudehnen. Wo es die Verhältnisse gestatten, verwende man zur Düngung Pferdemist. Denn Nichts steigert nach meinen Beobachtungen die Hafererträge nach Quantität und Qualität so sehr, als gerade dieser. Prof. Dr. S. Jäger, der vielumstrittene „Entdecker der Seele“ sucht die theoretischen Gründe hiefür in den Gesetzen der Physiologie.

R. S. Neuffer.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der bestellte

Grassamen

ist am Mittwoch, den 7. April, im Gasthof zur Kanne Vorm. von 8 bis 12 Uhr unfehlbar abzuholen. Wer seinen Samen nicht abholt, hat Unkosten zu gewärtigen.

Calw, 2. April 1886.

Der Vereinssekretär E. Horlacher.

Agf. Standesamt Calw.

Vom 23. bis 27. März 1886.

Geborene:

- 23. März. Mina Sofie Louise, E. d. Julius Dreiß, Bierbrauereibesizers hier.
25. " Hermann Friedrich, S. d. Wilhelm Friedrich Zehle, Feilenbauers hier.
25. " Johannes, S. d. Jakob Hamann, Bauers auf dem Calwer Hof.
Gestorbene:
27. " Margarethe geb. Bündel, Ehefrau des Gustav Wochele, Tuchmachers hier, 73 Jahre alt.

Wegen Nachahmungen verlangen Sie den ächten Magenbehagen von Aug. Widsfeldt in Nagen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Forstbezirk Altensteig.

Waldfeuer-Ordnung.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Art. 30—32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. Sept. 1879 (Reg. Bl. S. 327), sowie gemäß Art. 47 des. Gesetzes die Bestimmungen des 2. und 3. Teils der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 (Reg. Bl. S. 345) in den Gemeinden ohne Verzug zu publizieren. Altensteig, den 1. April 1886. R. Forstamt. Franc.

Calw.

Hausverkauf.

Das R. Amtsgericht Calw hat am 8. März 1886 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Johann Friedrich Schwämmle, Bäckers und Wirts in Calw, angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt. Als Bevollmächtigter bestellt Gemeinderat Keller hier. Mitglieder der Verkaufskommission sind Stadtschultheiß Gaffner und Gemeinderat Bozenhardt und in deren Verhinderung Gemeinderat Bub.



Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag, den 3. Mai 1886, vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung.

Haus Nr. 539:

- 1 a 23 qm ein 3stöckiges Wohnhaus von Fachwerk, auf steinernem Sockel,
" 31 " Backofen mit Backstube,
" 52 " Holzremise,
Haus Nr. 539a.
" 21 " Anbau,
2 " 63 " Hofraum,
4 a 90 qm an der Bahnhofstraße, zwischen Wilh. Wiedmann,

Riemenfabrikant und Friedrich Bauer, Posthalter.

Steueranschlag 20,700 M. Anschlag 20,000 M.

Dieses Anwesen ist für den Bäckerei- und Wirtschaftsbetrieb günstig gelegen. Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen. Den 30. März 1886. Stadtschultheiß Gaffner.

Calw.

Aus der städtischen Saatschule werden ca. 15,000 Stück schöne, einjährige

Forchenpflanzen,

pro 1000 zu 2 M. abgegeben. Bestellungen sind an den R. Forstwächter Rüdinger hier zu richten. Gemeinderat.

Ofstelsheim.

Holz-Verkauf.



Am Donnerstag, den 8. April, vormittags 9 Uhr, aus dem Gemeinwald Lochwald, Abtheilung Weidengrund: 130 Rm. birkenes, aspenes und buchenes Scheiterholz,

- 15 Stück birkene Sägflöße von 0,30 bis 0,70 Fm. haltend,
9 Stück aspenes Sägflöße von 0,30 bis 0,40 Fm.,
25 Stück birkene Wagnerstangen.
Zusammenkunft im Ort. Gemeinderat.

- 76 Stück Langholz mit 40,13 Fm.,
40 Stück Stangen von 8—12 m lang.
110 Rm. Scheiter- und Prügelholz,
2500 Stück Wellen.
Gemeinderat.

Javelstein.

Holz-Verkauf.



Am nächsten Donnerstag, den 8. d. M., nachmittags von 2 Uhr an werden auf dem Rathause hier

- 183 Stück forchen Lang- und Klotzholz mit 128,54 Fm., sowie
4 Abschnitte Buchen von 2 m Länge und 45 cm mittl. Durchm.,
2 " " 44 " " "
2 " " 22 " " "
5 " " 24 " " "
hernach 30 Rm. forchene Pfahltrümmer, 200 Rm. forchene Brennholz und 9 Rm. buchenes dto.

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 1. April 1886. Stadtschultheißenamt. Wiedenmayer.

Ottenbronn.

Lang- und Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag, den 6. April d. J., nachmittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus dahier:

Oberhaugstett.

Stangenverkauf.

Am Dienstag, den 6. d. M., vormittags 10 Uhr, werden aus hiesigem Gemeinwald folgende Stangen verkauft, und zwar:

- 110 Stück von 3—5 m Länge,
110 " " 5—7 " "
140 " " 7—9 " "
85 " " 9—11 " "
125 " " 11—13 " "
25 " " 13—16 " "

Zusammenkunft im Ort. Liebhaber sind eingeladen. Den 1. April 1886. Gemeinderat.

Hofgut-Verkauf.

Die Gemeinde Alzenberg Oberriedt verkauft am

Donnerstag, den 8. d. M., nachmittags 2 Uhr,

das Abel'sche Hofgut im Meßgehalt von etwa 30 Morgen Baumgütern und 11 Morgen Wiesen (Hirsauer Markung) auf dem Rathaus in Alzenberg.

Im Falle kein Kauf zustande kommt, wird dasselbe verpachtet.

Oberriedt, 2. April 1886.

Schultheißenamt. Baier.

Unterkollbach,  
Gemeindebezirk Igelsloch.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Mitt-  
woch, den 7.  
April d. J.,  
vormittags 10  
Uhr, wird aus  
den der Parz.  
Unterkollbach

gehörenden Waldungen auf dem Rat-  
haus in Igelsloch verkauft:

169 Stück Langholz mit 96 Fm.,  
(worunter 89 Stück Forchen)

und  
108 Nm. Scheiter- und Prügelholz.  
Igelsloch, den 29. März 1886.

Schultheißenamt.  
Vertsch.

### Privat-Anzeigen.

Calw.  
Sonntag, den 4. April,  
vormittags 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr,  
**kath. Gottesdienst**  
in der Turnhalle.

Nächste Woche bacht

### Laugenbretzeln

Heinr. Siebenrath  
b. Waldhorn.

### Militär-Verein.



Morgenden **Sonntag**, nachm. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
**Monats-**  
**versammlung mit**  
**Abstimmung**

bei **G. Ludium** z.  
badiſchen Hof; indem einige wichtige  
Besprechungen zu beraten sind, wäre  
ein pünktliches und zahlreiches Er-  
ſcheinen sehr erwünscht.

Der Vorstand.

### Felderverkauf.

Herr Dekonom **Wilhelm Wagner**  
bringt folgende Grundstücke am

**Montag**, den 5. April 1886,  
vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus erstmals zur Ver-  
steigerung:

- 20 a 83 qm im Galgenwasen, mit  
Haber angeblümt,
- 113 " 66 " alba, mit Dinkel und  
Haber angeblümt,
- 43 " 58 " auf dem Muckberg,  
mit ewigem Klee,
- 49 " 94 " Baumwiese b. Schiff,
- 96 " 39 " Acker mit Bäumen an  
der Stuttgarter Straße.

Zahlung kann in einer längeren  
Reihe von Zielern erfolgen.

Calw, den 2. April 1886.

Ratschreiber **Gaffner**.

### Einfach und doppeltbreite Leinen- u. Baumwoll- tücher,

zu Hemden und Bettwäsche,

### Piqué und Damast,

leinene Taschentücher, Handtücher,  
in schöner Auswahl, empfiehlt billigst  
**Traugott Schweizer**.

## Damen-Confection von Carl Ziegler's Witwe

empfehlen bei großer Auswahl das Neueste in:

**Mantelets, Jaquets u. s. w.** in Clamine (Seide), Bavaria und Soleils,

**Regenmäntel** von Mk. 10. an, **Kinderregenmäntel**,

Bestellungen nach Maß unter Garantie. Auswahlsendungen nach auswärts gerne zu Diensten.

— Eine Partie herabgesetzter Sachen unter Ankaufspreisen. —

### Mein reichhaltiges Lager in deutschen und englischen Vorhangstoffen

in allen Breiten, sowie  
**weisse Rouleauxstoffe**

in verschiedenen Qualitäten, und sehr  
billig gestellten Preisen, empfehle ich  
zu geneigter Abnahme.

**Traugott Schweizer.**

Zu herannahender Verbrauchszeit  
empfehle

### Farbwaren,

in Del abgerieben:

**Cremserweiß, Bleiweiß, Oelgrün,**  
**Goldocker,**

offen und in Büchsen à 5 Pfund,  
in trockenen Farben:

**Goldocker, Kafflerbraun, Um-  
braun, Morellensalz, Mineralrot,**  
**Terra di Sienna, grüne Erde,**  
**Ultramarin grün, Ultramarin-  
blau, Menig;**

ferner:

**ff. Kopallack, Terpentinöl franz.,**  
**Siccatisf, trocken u. flüssig, etc. etc.**  
zu den billigsten Preisen.

**Carl Sakmann,**  
Marktplatz.

Mein

### Strohhutlager

ist für dieses Jahr sehr reich sortiert  
und bietet in billigen und feinen Qua-  
litäten das neueste und eleganteste in  
Farben und Formen für Herren und  
Knaben, sowie Schul-, Garten-, Feld-  
und Touristen-Hüte von 50  $\mathcal{R}$  an,  
ältere Hüte werden zu sehr herabge-  
setzten Preisen abgegeben.

**J. F. Oesterlen.**

### Sonnen- u. Regenschirme

für Herren und Damen  
empfehlen in großer Aus-  
wahl zu billigen Preisen  
**Imm. Volz,**  
Gürtler.

### Weinverkauf.

Roten Wein 1884er, in vor-  
züglicher Qualität, sowie guten  
neuen Wein empfiehlt

**S. Leukhardt.**

### Ein Büchchen

von Wein ist vom Bischoff in das  
Vereinshaus oder in demselben ver-  
loren gegangen. Der redliche Finder  
wolle es gegen Belohnung bei der Re-  
daktion d. Bl. abgeben.

Dreiblättrigen, sowie ewigen

## Kleesamen,

garantiert reibefrei, empfiehlt in feinfähiger Ware

**Carl Sakmann,**

Marktplatz.

Ich habe mich in **Bad Teinach** zur Ausübung der ärzt-  
lichen Praxis niedergelassen und bin täglich vormittags von  
8—10 Uhr und nachmittags von 2—3 Uhr in meiner Wohnung  
im Hause des Flaschnermeisters Herrn **Lechner** zu sprechen.

**Dr. med. Schiemann,**

prakt. Arzt.

### Tapeten.

Meine Musterkarte ist wieder in  
reicher Auswahl der neuesten und  
sehr schönen Dessins eingetroffen,  
von 20 Pfg. an aufwärts bis zu den  
feinsten Goldtapeten, und halte ich mich  
bei Bedarf bestens empfohlen.

**Ernst Schall.**

### Carl Serva

empfehlen

trockene und in Oel abgeriebene

### Farben

in Rübeln und Büchsen,  
**Anstrichöle, Lacke,**  
**Firnisse, Pinsel u. s. w.**  
Die Preise sind bei guter, reeller Qua-  
lität billig gestellt.

### Empfehlung.

Meine anerkannt guten **Corsetten**  
bringe hiemit in empfehlende Erinnerung

**E. Stör's Witwe.**

### Eiernudeln,

selbstgemachte, von bester Qualität,  
in ganz feinem wie etwas gröberem  
Schnitt, sowie auch breite Nudeln,  
hält stets vorrätig

**M. Beizer Wwe.,**  
obere Lederstraße.

Nächsten **Montag** mittag 1 Uhr,  
sowie jeden weiteren Montag wird der

### Pförcch

bei **Kassler Ziegler** z. alten Post  
verkauft. Auskunft wird jederzeit gerne  
erteilt.

Im Auftrag:

**Friedr. Gaydt, Metzger.**

### Oeffentlicher Dank!

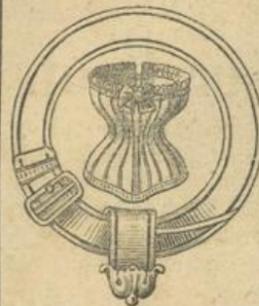
Ich Unterzeichneter fühle mich ge-  
drungen,

**Herrn Dr. Zahn**

für seine Bemühungen meinen besondern  
verbindlichsten Dank hiermit abzustatten,  
indem er mich von einer gefährdrohen-  
den Knochenkrankheit in kurzer Zeit  
vollständig geheilt hat, weshalb ich ihn  
jedem Kranken als einen gewissenhaften  
und pflichtgetreuen Arzt bestens em-  
pfehlen kann.

Calw, im April 1886.

**Herkules Bob,**  
Sortiermeister.



Eine große  
Auswahl

### Cor- setten

in allen Wei-  
ten, von den  
billigsten bis  
zu den besten  
Qualitäten,

dabei einige patentierte Fabrikate, em-  
pfehlen billigst

**Traugott Schweizer.**

### Sächj. Strickgarn

(Estremadura),

von **Gauschild**, empfiehlt zu bil-  
ligen Preisen

**Ernst Schall.**

**Hente Samstag Badgelegenheit.**

**G. Wochele.**

**Gottesdienste am 4. April.**

Vom Turm: No. 131. Vorm.-Predigt:  
Hr. **Helfer Braun**. Christenlehre mit den  
Söhnen. Missionsstunde um 5 Uhr im  
Vereinshaus: Hr. Dr. **Gundert**.

**Gottesdienste in der Methodistenkapelle.**

Sonntag, den 4. April.  
Morgens 1/10 Uhr. Abends 8 Uhr.

# Beilage zum „Calwer Wochenblatt“

Nr. 39.

## Privat-Anzeigen.

### Oberriedt. Waldverkauf.

Die Witwe Holzäpfel verkauft am Montag, den 5. April, nachmittags 2 Uhr, zum zweiten und letzten Mal auf dem Rathhaus in Alzenberg:

4 ha 44 a 89 qm etwa 14 Mrgn. gut bestockten Nadelwald (Schaf-äcker), im Aufstreich.  
Den 20. März 1886.

Aus Auftrag:  
Schultheiß Baier.

Teinach.  
Am Montag, den 5. April, vormittags 9 Uhr, verkauft die Unterzeichnete in ihrer Wohnung

### sämtliches Maurer- und Steinhauergeschirr sowie 3 Karren.

Witwe Weber.

### Auszuweisen.

Gegen Sicherheit sind 1500 Mark Privatgeld zu mäßigem Zinsfuß auszuweisen. Ausf. erteilt die Red. d. Bl.

Es werden sofort gegen gute Sicherheit

### 3500 Mark

aufzunehmen gesucht. Informativschein ist einzusehen im Compt. ds. Bl.

### Gesucht

wird auf Georgii eine kleine Wohnung, bestehend in Stube mit Kammer, Küche und Holzplatz.

Von wem, sagt die Red. d. Bl.

### Ein Zimmer

mit Kochöfen hat an eine einzelne Person zu vermieten

C. Störr's Wtw., Badgasse.

### 15 Ctr. Kleeheu

(von ewigem Klee) hat zu verkaufen Benz, Bahnwärter.

Stammheim.  
Ein halbenglisches hochträchtiges Mutter-schwein hat aus Auftrag zu verkaufen

Jakob Ritter.

Ein herrenloses

### Lamm

wurde bei der Station Teinach eingefangen und kann vom rechtmäßigen Eigentümer gegen Einrückungsgebühr im Gasthaus z. Waldeck daselbst abholt werden.

### Stuttgart. Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode schmerzlos eingesetzt, Zahnoperationen, Plombieren etc. unter billigster Berechnung. Täglich zu sprechen.

J. Brunst, Ecke der Gymnasiums- und Calwerstr. Nr. 21, 1. Etage, nahe der Königsstraße.

Das nunmehr 18 Jahre so beliebte, trotz aller Nachahmungen unübertroffene Haarwasser von Retter, München (staatlich geprüft und begutachtet), welches statt Del oder Pomade täglich gebraucht bestens zu empfehlen ist, verkauft zu 40 S und M. 1.10

Alte Apotheke von G. Stein, Calw.

### Musikinstrumente

von allen Sorten ausgezeichneter Qualität und reinsten Stimmung sind in großer Auswahl sehr billig vorrätig. Alle Reparaturen werden ebenfalls sehr billig, gut und schnell besorgt. — Spezialität Blechinstrumente.

Fr. Steinbach, Instrumentenfabr. Stuttgart, Rothestr. 20.



### Kleesamen,

dreiblättrigen und ewigen, Pferdezaunmais, Esparsette, Saatwicken, habersfrei,

empfehlen

Ernst Unger in Gchingen.

Einen guten

### Oval-Ofen

samt Vorherd hat zu verkaufen Störr, Bäcker.

Zu verkaufen:

### Einen Bettrosch

samt Bettlade habe ich im Auftrag zu verkaufen. Carl Riepp, Sattler und Tapezier.

Ein ordentlichen

### Lehrling

sucht

Breitling, Kübler.

### Lehrstelle.

Ein junger Mensch aus achtbarer Familie findet eine Lehrstelle unter günstigen Bedingungen in der A. Delichlagerschen Buchdruckerei.

## Bleiche-Empfehlung.

Für die rühmlichst bekannte Weilderstädter Natur- und Rasenbleiche übernehmen auch heuer wieder Bleichgegenstände, als: Leinwand, Garn und Faden zu pünktlichster Besorgung unter Garantie für die Waren bei billigen Preisen, in Calw: Färberei Schönten; in Althengstett: Jakob Betisch; in Gchingen: Kaufmann Quinzler; in Liebenzell: Schönten, Färberei; in Langenbrand: Friedr. Meßler, Gerichtsvollzieher; in Neuenbürg: Paul Ruhn, Kaufmann.

## Rohrdorfer Naturbleiche.

Bleichwaren nimmt an

Ernst Unger in Gchingen.

Gchingen.

Wegen Verpachtung meines Geschäfts verkaufe ich meine sämtlichen

## Ellenwaren

zu herabgesetzten Preisen und empfehle besonders eine große Auswahl schwarzer und farbiger reinwollener Kleiderstoffe von Mk. 1. an pr. Elle. J. Quinzler.

## Stuttgarter Fournierhandlung

(13 Uhländstr. J. Eppinger. Uhländstraße 13.)  
Lager aller Sorten Fournier zu den billigsten Preisen.

## Färberei und chemische Waschanstalt

### Ed. Prink, Karlsruhe,

empfehlen sich zur Saison bei prompter und billiger Ausführung.

### Chemische Reinigung

von Herren- und Damenkleidern, Teppichen, Decken etc.

### Wäscherei von Tüllvorhängen.

### Färberei

jeder Art Kleider und Stoffe in den modernsten Farben. Färberei für Möbelstoffe und Pelüsch. Vorzügliche Färbung für seidene Kleider (à ressort). Färberei und Wäscherei von Straußfedern. — Elegante Pressung auf Sammt und Pelüsch. Wiederherstellung beschädigter Sammtgarderobe.

Herrenkleider werden „unzertrennt“ in soliden Farben gefärbt.

Annahmestelle für Calw bei:

Carl Ziegler's Witwe.

Eine reiche Auswahl

## Tapeten,

neueste Muster, zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Albert Rody, Sattler und Tapezier, Bischoffstraße.

Alle Sorten

## Bartensamen

empfehlen

Beiser, Haaggasse.

Sirjan.

Ein ordentliches

## Mädchen,

das in häuslichen Arbeiten erfahren ist, findet bis Georgii Stelle bei Gottlieb Ferber.

Die neueste Musterkarte in

## Kleiderstoffen

von Wilh. Richter in Stuttgart ist bei mir eingetroffen und empfehle solche bei billigsten gestellten Preisen zu fleißiger Benützung.

Carl Sakmann.

## Spitzmorcheln

kauft und zahlt die höchsten Preise Otto Stifel.

## Dari,

feinster Fruchtbrandtwein, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt das Liter zu 75 S, bei 20 Etr. billiger die Sandt'sche Brauerei.

Pianos, billig, bar oder Raten. Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

# Kinderwagen,

braun, schattiert und in altdeutschen Farben, sowie  
**Korbwaren**

in großer Auswahl empfiehlt billigst

**W. Frank, Korbmacher,**  
beim Hirsch.

Calw.

Dreiblättrigen und ewigen

# Kleesamen,

feibefrei, sowie alle  
**Sämereien**

in guter keimfähiger Ware empfiehlt billigst

**Georg Krimmel,**  
Conditor.

Ein größeres Quantum leere Kisten hat zu verkaufen  
der Obige.

# Kinderwagen,



in schöner Auswahl, zum Ziehen und Schieben, empfehle zu  
äußerst billigen Preisen.

Auch werden ältere wieder gut und sauber hergerichtet.

**Walker, Korbmacher,**  
Ledergasse.

Die

# Samenhandlung von Schüb & Löwen

in Weil der Stadt

empfehlte in garantiert keimfähiger Ware:

## Kleesamen.

Rothklee,  
Weißklee,  
Schwed. oder Bastardklee,  
Incarnatklee.

Hopfenklee, kelber,  
Luzerne,  
Esfarfette, pimpinellfrei, einschür.  
" " zweischür.

## Grassamen.

Rangras, englisch,  
" italienisch,  
" französisch,  
Thimotegras,  
Knaulgras,  
Honiggras,  
Ackerstrauchgras,  
Fioringras,  
Rasenschmiele,  
Wiesenschwanz,

Geruchgras,  
Goldhafer,  
Weide Crespe,  
Kammgras,  
Schaffschwengel,  
Wiesenschwengel,  
Wiesenspangras,  
Ackerfuchsschwanz,  
Gras Mischung zur Anlegung von  
trockenen und nassen Wiesen.

## Feldsamen.

Wicken, haberefrei,  
Linsen, kleine,  
" mittel,  
" große Heller,  
Erbsen, gold,  
" Viktoria,  
Ackerbohnen,  
Haber, russisch, frühe Sorte,  
Gerste,  
Sommer-Weizen,  
" Roggen,  
" Korn,  
" Keps,  
Hanssamen, acht rheinisch,

Leinsamen, acht seeländer,  
" " rigaer,  
Mohnsamen,  
Dotter,  
Senf, gelber und weißer,  
Kunkelrüben, gelb, acht Obern-  
dorfer,  
Zuckerrüben, acht Imperial,  
Herbstrüben,  
Kohlraaben,  
Pferdezahn, amerikan.,  
" acht Virginia,  
Welschkorn, frühe Sorte,  
Ackerpörgel, kleinen.

# Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(„alte Leipziger“) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830  
übernimmt Lebensversicherungen jeder Art, insbesondere auch Kinder-,  
Aussteuer-, Militärdienstversicherungen.

Seit Bestehen der Gesellschaft bis Ende 1885 gezahlte Ver-  
sicherungssummen: **42,299,172 M.** Grösstmögliche Billigkeit, da die  
Ueberschüsse ohne Abzug den Versicherten durch die Dividende zu-  
fallen. **Dividende der Versicherten für 1886: 43%** der ord. Beiträge  
oder steigend nach Dividendenplan B.

	Versicherungsbestand	Vermögensbestand	Jahreseinnahme	Jahresüberschuss	Dividende
1880:	164,590,650 M.	31,410,576 M.	7,148,210 M.	1,679,818 M.	40%
1881:	176,515,350 "	34,413,912 "	7,672,693 "	1,624,526 "	40%
1882:	188,491,800 "	38,127,409 "	8,384,710 "	2,062,615 "	40%
1883:	201,543,550 "	42,480,539 "	9,079,539 "	2,306,004 "	39%
1884:	218,682,400 "	47,190,191 "	9,828,523 "	2,484,792 "	41%
1885:	237,637,850 "	52,588,091 "	10,916,158 "	2,605,626 "	42%

Nähere Auskunft erteilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst,  
sowie deren Vertreter

in Calw: Chr. Imm. Kraushaar.

## Die Heilung der Lungenschwindsucht (Tuberculose).

Die fürchterliche Krankheit, welche jährlich Tausende von Menschen  
dem frühen Grabe zuführt,

ist noch selbst in der bedenklichsten Fällen heilbar.

Gestützt auf jahrelange Forschungen ist es mir endlich gelungen,  
diese Krankheit, welche bisher als Geißel der Menschheit gefürchtet wurde  
und die meist hoffnungsvolle Personen in der zartesten Blüte ihres  
Lebens überfällt und dahinträgt, zu heilen.

Wenn es mir auch nicht möglich ist, die bereits durch die Bac-  
terien zerstörten Lungenteile neu zu ersetzen, so beweisen doch die  
täglich einlaufenden Dankagungen zur Genüge, daß meine Heilmethode  
dem Fortwuchern dieser gefährlichen Spaltpilze Einhalt gebietet, d. h.  
den Bacterien den zur Fortpflanzung geeigneten Boden entzieht,  
somit die übrigen Lungenteile vor weiterer Infection und Vernich-  
tung schützt und den Patienten durch Heilung seines Leidens noch auf  
lange Zeit den Seinen erhält.

Nicht immer ist Husten und Auswurf das Zeichen von Schwind-  
sucht, sondern Beklemmungen, Brust- und Seitenstechen, Abmagerung,  
Schwäche und Nachtschweisse u. s. w. sind in vielen Fällen Symptome  
der Tuberculose, die in der Regel erst wahrgenommen wird, wenn  
die Zerstörungen in der Lunge bereits soweit vorgeschritten sind, daß  
sich Athembeschwerden und umschleierte Stimme bemerkbar machen, dann  
haben die Schwindsuchts-Bacterien schon längst festen Fuß gefaßt, ihr  
Zerstörungswerk begonnen und es ist hohe Zeit sich meiner Heilmethode  
zu bedienen, um nach Gebrauch derselben, schon nach wenigen Tagen  
durch Linderung der betreffenden Leiden von der fortschreitenden Heilung  
überzeugt zu sein. Briefliche Anfragen erbittet:

**Richard Berger, Dresden, Marschallstr. 29 I.**

Sunderte von Heilerfolgen sende ich auf Wunsch Jedem  
gratis und franko vorher ein.

## Anerkennungen.

Mit der bisherigen Wirkung der Kur bin ich im allgemeinen sehr be-  
friedigt, insofern Husten und Auswurf bedeutend geringer und gutartiger ist.  
Der Schlaf ist besser geworden, so daß ich nicht mehr das Morphium einzu-  
nehmen nötig habe. Eine merkliche Atemleichterung beim Gehen und Trep-  
pensteigen ist eingetreten. Ich bitte nun um baldige weitere Verordnung.

Gannstatt,  
b. Stuttgart, den 15. März 1886.

Mit freundlichem Gruß  
Oberst v. Schönlin,  
Ludwigstr. 15.

Auf Ihre werthe Anfrage nach meinem Befinden kann ich Ihnen mitteilen,  
daß dasselbe ein ganz gutes ist. Ich sage Ihnen meinen wärmsten Dank.

Ubingen, den 15. März 1886.

Hochachtungsvoll  
G. Baumann,  
Lehrer.

Ich teile Ihnen meine volle Zufriedenheit mit, indem ich mich nach  
Ihrer Kur wieder ganz wohl befinde. Von sämtlichen Erscheinungen einer  
Lungenkrankheit bin ich befreit. Ich kann nur aus Dankbarkeit jedem Leidenden  
Ihre vorzügliche Kur empfehlen.

Untergröningen, den 19. Febr. 86.

Mit aller Hochachtung zeichnet  
Karl Haag,  
Brauer.

Ihre Medizin hat gegen mein Lungenleiden mit Heiserkeit gute Dienste  
gethan. Die Stimme ist wieder rein und hell. Walte Gott, daß sie anhalte.

Ellwangen, den 11. März 1886.

Mit Dank und Gruß  
Pfarrer Rupp.

Meine Pflicht wäre es schon längst gewesen, Ihnen zu schreiben, denn ich  
bin durch Ihre Medizin wieder lebensfroh geworden, was ich seit Jahren nicht  
mehr war, alle Beschwerden sind geheilt, sodas auch meine Stimme wieder rein  
ist und ich den Gesang begleiten kann. Mein Aussehen ist wieder ein frisch  
blühendes. Ich werde Ihre Kunst Jedermann empfehlen, was ich aus Ueber-  
zeugung thun kann. Mit dankerfülltem Herzen

Alpirsbach, den 11. März 86.

Ihr ergebener  
Carl Ditzky  
b. Grn. S. E. Jungaus.